



Köllerholz-Rundbrief Nr. 122 vom 11.04.2019

Fairtrade-Schule in Bochum und Nutzung des „Fair-o-mat“

Ernennung zur fairen Schule

Seit dem 29.03.2019 darf sich die Köllerholzschule offiziell „Schule des fairen Handels“ nennen, als einzige in Bochum. In einer Feier an diesem Tag wurden die herausragenden Leistungen und Bemühungen der Schülerinnen und Schüler unter anderem von Herrn Oberbürgermeister Eiskirch und Herrn Schulamtsdirektor Blaschke gewürdigt. Sie lobten das Engagement, mit welchem sich die Kinder für eine gerechtere Welt und gegen Ausbeutung, z.B. durch Kinderarbeit oder unfaire Löhne, einsetzen.

Wir leben in einer Zeit, in der soziales Engagement leider nicht mehr die Regel ist. Umso erstaunlicher ist es, mit welchem Selbstverständnis Kinder zwischen 6 und 10 Jahren sich für eine gerechtere Welt stark machen. Dies tun sie in freiwilligen Projekten, die zum Teil auch ihren Einsatz über den Unterricht hinaus fordern. Die Vorgaben des Landes NRW für alle Schulen unterstützen dies exakt.

Schülerfirma

So wurde Anfang März die Schülerfirma „Fair und fröhlich“ gegründet, die als Ansprechpartnerin für Fragen des Fairen Handels fungiert und Projekte zu diesem Themengebiet initiiert. Die Arbeit der Schülerfirma wurde bereits durch das Schokoladenmuseum Köln in der Kategorie Nachhaltigkeit und fairer Handel ausgezeichnet.

„Fair-o-mat“

Eines der Projekte der Schülerfirma ist die Betreuung des neuen „Fair-o-mat“. Dieser Automat, welcher ganz ohne Strom arbeitet, beinhaltet verschiedene und ausschließlich fair gehandelte Produkte, die von den Schülerinnen und Schülern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und anderen Interessierten aus dem schulischen Umfeld erworben werden können. Er repräsentiert im Besonderen dauerhaft und sichtbar das Zukunftsthema „Fairer Handel“ in unserer Schule.

„Nutzung des Fair-o-mat“

Der Fair-o-mat steht den Schulkindern, wie von uns im Vorfeld geplant, nach den Osterferien ausschließlich nach Unterrichtsschluss der jeweiligen Klasse zur Verfügung, also frühestens ab 11.55 Uhr bis 16.00 Uhr im Rahmen der Freizeitangebote der Ganztagschule. Die Nutzung ist jedoch nicht in die Beliebigkeit der Kinder gestellt, sondern muss mit den Eltern abgesprochen sein. Das bedeutet, dass die Kinder in jedem Fall von den Eltern die Erlaubnis haben müssen, ein bestimmtes Produkt zu erwerben.

Dazu entwickelt unsere Schülerfirma „Fair & Fröhlich“ in Zusammenarbeit mit der Fairtrade-Gruppe ein entsprechendes Verfahren. Das heißt, allen Familien wird eine Übersicht über die Produktpalette zur Verfügung gestellt, sodass Sie zu Hause darüber befinden können, ob Sie etwas erwerben möchten. Dazu erhalten Sie eine Art „Bestellschein“, auf dem Sie das Produkt ankreuzen können, sodass Ihr Kind die Legitimation hat, etwas zu „ziehen“. Das Geld dafür muss genau abgezählt werden, da die Produkte nur mit bestimmten Münzenkombinationen erworben werden können. Darüber hinaus gibt es größere Produkte, wie Kaffee oder Tee, die Sie dauerhaft separat erwerben können oder am Fairtrade-Stand.





Grundsätzliches

In unserem letzten Schreiben per Rundmail hatten wir Sie darauf hingewiesen, dass es einen seit längerem bestehenden Schulkonferenzbeschluss gibt, der besagt, dass die Kinder mitgebrachte Verpackungen wieder mit nach Hause nehmen sollen und dort fachgerecht der Wiederverwertung zuführen (Gelbe Tonne etc.). Dieser Beschluss stammt noch aus der Zeit vor der Gründung der Ganztagschule, ist also bereits über 15 Jahre gültig. Zu dieser Zeit gab es auch keine gelbe Tonne auf unserem Grundstück. Daran können Sie erkennen, dass es uns schon seit Jahrzehnten wichtig ist, Umweltschutz zu betreiben.

Nun hatten wir bereits bei der Abfassung dieser Mail erwartet, dass die allermeisten Eltern uns bei diesen Bemühungen unterstützen, insbesondere darauf zu achten, dass die Kinder ein gutes Frühstück dabei haben. Wir hatten aber auch erwartet, dass einige Eltern unseren „Fair-o-mat“ „unter Beschuss“ nehmen würden. Und genauso ist es auch gekommen, in etwa so: „Jetzt dürfen unsere Kinder keine Verpackungen mitbringen und dann stellen die einen Automaten mit verpackten Sachen auf“.

Zur Klarstellung: Verpackungen, Plastik und so weiter stehen zurzeit in der öffentlichen Diskussion. Das ist auch gut so. Allerdings werden Produkte in absehbarer Zeit auch kaum in anderer Form oder unverpackt angeboten. Hier ist sicherlich auch der Gesetzgeber gefragt.

Etwas vereinfacht, aber wahr, kann man sagen: Besser faire Produkte ohne Kinderarbeit etc. in einer Verpackung als unfair! So ist schon ein wesentlicher Schritt getan, denn bei aller berechtigten Sorge um Umwelt und Klima müssen wir auch die Menschen im Blick haben, die durch unser Konsumentenverhalten ausgebeutet werden, insbesondere Kinder in Entwicklungsländern. So arbeiten zurzeit allein in den kakaoproduzierenden afrikanischen Staaten 2.000.000 Kinder auf Plantagen, anstatt die Schule zu besuchen. Unsere Schulkinder sind hier erfreulicherweise sehr sensibel.

Bei der Ausstattung des „Fair-o-mat“ achten wir darauf, Produkte mit möglichst umweltfreundlicher Verpackung anzubieten. Das ist nicht immer einfach. Wir sondieren aber stetig den Markt. Wenn Sie Tipps haben, gerne! Bitte beachten Sie den FAQ-Auszug der GEPA unterhalb dieser Mail!

Weiterhin versuchen wir, möglichst die Kombination „Fair“ und „Bio“ anzubieten, was sicherlich in Ihrem Sinne ist und im Sinne von Umwelt- und Klimaschutz. Klar ist, dass solche Produkte etwas mehr kosten. Weiterhin versuchen wir, die Produktpalette möglichst frei von Industriezucker zu halten. So gibt es z.B. Früchte- oder Gemüsechips ohne jegliche Zusätze. Wir arbeiten gemäß unseres Schulprofils „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ daran und freuen uns über Tipps!

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen! Wir sind immer offen für konstruktive Kritik. Sprechen Sie uns persönlich an! Nur so können wir gemeinsam etwas entwickeln.

Wir würden es begrüßen, wenn Sie den direkten Weg zu uns finden! Wir halten es für eher kontraproduktiv, uns zu übergehen und die Kritik beim Schulamt für die Stadt Bochum abzusetzen. Auch die uns auf unterschiedlichen Wegen zugehenden Auszüge aus Ihren Whats App-Gruppen mit Kritik an uns würden wir gerne eher im persönlichen Gespräch erörtern.

Vielen Dank!





Achtet die GEPA auch bei Ihren Verpackungen auf Umweltverträglichkeit?

Ja, und das schon seit Langem. Beispielsweise sind die Kaffeefolien der GEPA aus sortenreinem Kunststoff, dies erleichtert das Recycling. Hier war die GEPA Vorreiter und dafür wurde die GEPA übrigens auch für Design, Innovation und Umweltverträglichkeit ausgezeichnet.

Auch bei der Verpackung der [Tafel-Schokoladen](#) hat die GEPA lange und intensiv nach einer Alternative für den Innenwickel gesucht und diese schließlich auch gefunden: Der Innenwickel der GEPA-Tafel-Schokoladen besteht bis zu über 90 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen, d. h. aus Zellulose. Es ist zurzeit eine der umweltfreundlichsten Möglichkeiten, Verbraucherschutz und Umweltschutz zu vereinen.

Bei den [Teeverpackungen](#) z.B. wird versucht, möglichst viel Wertschöpfung im Land zu lassen. So sind zahlreiche lose GEPA-Tees in handgeschöpften Kartons aus recycelten Baumwollresten erhältlich, die im Ursprungsland selbst hergestellt wurden. Die Aromaschutzfolie der Teebeutel besteht (wie bei unserer Schokolade) zu über 90 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen.

Mit freundlichen Grüßen

f. d. Kollegium

Stephan Vielhaber, Schulleiter

Rebecca Saalman, Fairtrade-Koordinatorin

Marsha Mawick, Umweltbeauftragte

Tina Nikulski, Lehrerratsvorsitzende

Köllerholzschiule
Rektor Stephan Vielhaber, Schulleiter
Köllerholzweg 61
44879 Bochum
Tel.: 0234-9422097
Fax: 0234-9422099
info@koellerholzschiule.de
www.koellerholzschiule.de
www.hexenpost.eu

